

www.arche-nova.org



FRÜHLING | 2020

arche aktuell

ÄTHIOPIEN › Neustart am Flussufer des Shabelle

SYRIEN › 1.150 Wasserlieferungen pro Monat



arche noVa
Initiative für Menschen in Not

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 22. März ist Weltwassertag. Ich bin froh, dass das Datum inzwischen nicht nur Experten etwas sagt, sondern in der allgemeinen Öffentlichkeit angekommen ist. Dieses Jahr steht der 22. März unter dem Motto „Wasser und Klimawandel“.

Die extremen Wetterverhältnisse der vergangenen Jahre – auch hier in Europa – haben jedem vor Augen geführt, was es heißt, wenn Wasser knapp ist. Wasserkrisen werden inzwischen als eines der größten Risiken für Menschen und Wirtschaft weltweit eingestuft.

In unseren Projektländern sind viele Menschen schon heute von den desaströsen Folgen des Klimawandels betroffen. In diesem Heft lesen Sie über Viehzüchterinnen und Viehzüchter in der Somali-Region Äthiopiens, die immer häufiger mit extremen Dürren zu kämpfen haben. Wir unterstützen sie dabei, an den Ufern des Shabelle Flusses eine neue Existenz aufzubauen.

Dabei müssen wir auch die andere Seite des Klimawandels im Blick behalten: die Zunahme von Überflutungen. Stabile Wassersysteme und angepasste Landwirtschaft sind wichtig, damit Menschen trotz der zahlreichen Risiken eine Perspektive haben.

Es tut gut, dass immer mehr vor allem junge Menschen für Klimagerechtigkeit kämpfen und begreifen, dass das Thema Wasser dabei eine große Rolle spielt. arche noVa ist inzwischen 28 Jahre, jung genug für kraftvolles Engagement und erfahren genug für kompetente Hilfsprojekte, die Dank Ihrer Unterstützung möglich werden.



Ihr Mathias Anderson
GESCHÄFTSFÜHRER



IMPRESSUM

Vorstand: Stefan Mertenskötter (Vorsitzender),
Cornelia Trentzsch, Jan Löper
Geschäftsführer: Mathias Anderson
Redaktion: Meike John
Mitarbeit: Nazir Ahmed, Mathias Anderson,
Christoph Ernesti, Lorenz Ewers, Wael Khedr
Satz & Illustration: Christine Holzmann
Photonachweis: © 2018/2019 arche noVa e.V.,
arche noVa/Axel Fassio, arche noVa/Stefan Trappe
Druck: Drescher Full-Service Versand GmbH,
gedruckt auf 100% Recyclingpapier, zertifiziert
mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“

arche noVa - Initiative für Menschen in Not e.V.
Weißeritzstraße 3 | 01067 Dresden
Tel.: 0351 / 481 984 0 | Fax: 0351 / 481 984 70
www.arche-nova.org | info@arche-nova.org

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 DRE

In diesem Magazin bezieht sich die männliche Form auch immer auf weibliche Personen. Zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit wurde auf die durchgängige Doppelnennung verzichtet.

Coverfoto: Jugendliche an einem bestehenden Bewässerungssystem in der Shabelle Zone in Äthiopien. Im arche noVa-Projekt entstehen ähnliche Kanäle, die mit Solarpumpe ausgestattet werden.





arche noVa
Initiative für Menschen in Not



AKTUELLER EINSATZ
ÄTHIOPIEN **6**



WASH UNTER
DER LUPE **5**



8 FOTOBERICHT SYRIEN



AKTION **11**

Inhalt

4 arche noVa Kompakt

5 WASH UNTER DER LUPE
Was heißt „sauberes“
Trinkwasser?

6 AKTUELLER EINSATZ
Äthiopien: Neustart am Flussufer

7 INTERVIEW
WASH-Experte Eric Fewster

8 FOTOBERICHT SYRIEN
1.150 Wasserlieferungen pro Monat

11 AKTION
Spendenläufe an Schulen

arche noVa KOMPAKT

REPUBLIK KONGO: Schulprojekt mit genial sozial

Dieses Jahr ist arche noVa Partner von genial sozial. Die Aktion der sächsischen Jugendstiftung bringt alljährlich rund 30.000 Jugendliche dazu, sich für einen Tag einen Job zu suchen und den Lohn zu spenden. Ein Teil des Geldes soll in unser neues Schulprojekt in Brazzaville fließen. An der Oberschule Jaques Opangault wollen wir für ein gutes Lernumfeld sowie neue Wasser- und Sanitärsysteme sorgen.



INDONESIEN: Sanitäranlagen für alle zugänglich

Auf Sulawesi schließt arche noVa in diesem Frühjahr die Bauarbeiten an 32 Standorten ab. Da, wo im September 2018 die Erde bebte, hat arche noVa mit dem ASB an Schulen, in Kommunen und an Gesundheitszentren Toiletten gebaut oder instand gesetzt. Das Besondere daran: Von der Planung über den Bau bis zur Wartung wurden die Belange von Menschen mit Beeinträchtigung berücksichtigt.

KENIA: 104.000 Liter Tank in Miau erstmals gefüllt

Machakos County ist eine der trockensten Regionen in ganz Kenia. Nur in diesem Februar wollte die Regenzeit gar nicht aufhören. Das Zuviel an Wasser brachte viele Orte in Schwierigkeiten. An der Miau-Schule war indes die Freude groß. Zum ersten Mal seit seiner Fertigstellung 2018 füllte sich der von arche noVa errichtete 104.000 Liter Tank komplett. Das Wasser dient zum Trinken, Händewaschen und Saubermachen.



MYANMAR: Schulkinder lernen gute Hygienepraktiken

„Saubere Hände für alle“ hieß es bei der letzten arche noVa-Aktion an der Schule in Sa Khan Maw Village im Rakhine State, Myanmar. Die Kinder lernten, warum es für sie selbst und für die Gemeinschaft wichtig ist, die Hände zu waschen. Gute Hygienepraktiken sind die Basis für Gesundheit und Wohlbefinden. Das gilt auch für Menschen mit Beeinträchtigung, diese wurden gezielt in die Aktion eingebunden.

Was heißt „sauberes“ Trinkwasser?

WASH steht für Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene. In dieser Rubrik stellen wir den Arbeitsschwerpunkt von arche noVa näher vor. Dieses Mal: Wasserqualität.

Wir alle haben eine Vorstellung davon, was sauberes Trinkwasser ist: glasklar, wohlschmeckend und vorzugsweise noch erfrischend kühl. Dass man davon nicht krank werden soll, versteht sich von selbst.

Aus technischer Sicht ist es jedoch gar nicht so einfach zu bestimmen, ob Wasser wirklich „sauber“ ist, denn Wasser kann unzählige Dinge enthalten, die zum Teil nur mit erheblichem Aufwand nachgewiesen werden können. Während verschiedene Mineralien und Spurenelemente im Wasser sich durchaus positiv auf den menschlichen Körper auswirken, gibt es eine Vielzahl an Dingen, die ab gewissen Schwellenwerten über kurz oder lang schwerwiegende gesundheitliche Probleme mit sich bringen können. Andere Dinge hingegen sind gesundheitlich unbedenklich, führen aber zu einem schlechten Beigeschmack, einer Färbung oder unangenehmen Geruch des Wassers.

Einen einzelnen aussagekräftigen Test für Wasserqualität gibt es leider nicht. In Wasserwerken in Deutschland werden daher etwa hundert verschiedene Parameter regelmäßig im Labor überprüft. Dies ist notwendig um sicherzustellen, dass der Konsum von Leitungswasser auch langfristig keine Schäden verursacht.

In der humanitären Hilfe ist eine so differenzierte Kontrolle nur bedingt durchführbar. Da aber ein Nothilfeinsatz oft zeitlich begrenzt ist, haben insbesondere chemische Parameter, die erst bei Langzeitbelastung zu Schäden führen würden, nicht die höchste Priorität. Mit einer auf lokalem Wissen fundierten Risikoanalyse können viele Parameter im Vorfeld ausgeschlossen werden. Wichtig ist, dass die Art der Trinkwasseraufbereitung immer speziell auf die Qualität des Rohwassers zugeschnitten wird.

In Notsituationen konzentrieren sich humanitäre Helferinnen und Helfer vor allem auf die mikrobiologische Belastung des Wassers, denn hierdurch kann es schon binnen sehr kurzer Zeit zu verheerenden Auswirkungen kommen, wie zum Beispiel Durchfallerkrankungen oder sogar einem Ausbruch von Cholera. In einem Feldlabor lassen sich bestimmte Indikatorbakterien innerhalb von weniger als 24 Stunden nachweisen. Je nach Analyseergebnis kommt entsprechende Technik zum Einsatz. Zudem wird das aufbereitete Trinkwasser, bevor es ausgegeben wird, zusätzlich mit Chlor desinfiziert, nicht zuletzt, weil dies vor erneuter Kontamination schützt.



Trübes Wasser ist vor allem deshalb eine Gefahr, weil Bakterien oder Keime häufig an den Schwebstoffen „hängen“.



Die Idylle trägt. Wer am Shabelle Fluss Wasser holt, muss sich vor Krokodilen in Acht nehmen. Schon allein deshalb freuen sich die Menschen in der Ortschaft Bursaredo auf das neue Wassersystem von arche noVa mit Pumpe, Trinkwasseraufbereitungsanlage und Bewässerungskanälen für die Landwirtschaft.

ÄTHIOPIEN: Neustart am Flussufer

Bursaredo in der äthiopischen Somali-Region gehört zu den entlegensten Orten, in denen arche noVa arbeitet. Um dorthin zu gelangen, muss man sich in der Provinzhauptstadt Gode einen Geländewagen organisieren und mindestens zwei Stunden Fahrtzeit einplanen, um die 45 Kilometer in das Dorf zu schaffen, denn Straßen gibt es keine.

Nur einige schwer auszumachende Wege ziehen sich durch die Steppe. Tierkadaver, zumeist von Kühen, säumen den Weg und künden von der letzten Dürre im vergangenen Jahr. Die meisten Menschen leben hier von der Viehzucht. Wasser ist ein knappes Gut. Zumeist ist es knochentrocken, die Erde staubig rot-braun. Nur am Ende der Winterregenzeit überzieht ein grüner Teppich die Ebene.

Doch die Idylle trägt. Wenige Kilometer von Bursaredo entfernt hat sich ein Lastzug im Schlamm und Morast festgefahren. Da die ausgemergelte Erde das Regenwasser nicht aufnehmen kann, ist der Unter-



grund für Fahrzeuge jetzt eine schmierige und tückische Angelegenheit. Seit drei Tagen graben Männer aus dem Dorf mit Spaten den LKW aus und versuchen ihn wieder frei zu bekommen. Geladen hat er Röhren für die Pumpstation, die arche noVa zusammen mit der lokalen Partnerorganisation OWDA (Organization for Welfare and Development in Action) nahe am Dorf, direkt am Fluss Shabelle, baut.

Wasserzugang und Bewässerung der Felder

Ein kleines, schmales Häuschen, direkt am Steilufer des Flusses gelegen, ist bereits entstanden. Es thront über einem dreizehn Meter tiefen Schacht. Unten in der Senke spiegelt sich Licht im Wasser, das schon bald hinaufgepumpt werden soll. Unweit baut ein Trupp von mehreren Männern am Generatorhaus. Hier soll der Strom für die Pumpe erzeugt werden. „Mit den Röhren werden wir eine Wasserleitung zum Dorf legen“, erklärt Projektleiter Nazir Ahmed. Mit dem Wasser sollen zukünftig Anbauflächen in der direkten Umgebung des Dorfes bewässert werden. Gemüse, Mais und Zwiebeln wollen die Dorfbewohner anpflanzen für den eigenen Bedarf und

zum Verkauf auf dem Markt in der Stadt. In Bursaredo leben gut 5.900 Menschen, die meisten von ihnen sind erst in den letzten Jahren hierher gezogen. Es sind vor allem Familien, die früher in Hirtengemeinschaften von Weideland zu Weideland zogen. Doch die immer häufiger und extremer werdenden Dürrephasen haben sie an den Fluss gebracht. „Die Familien sind gezwungen für sich und ihre Tiere neue Existenzgrundlagen zu schaffen“, sagt Nazir Ahmed.

Bei ihrem Neustart brauchen die Menschen Hilfe, zum einen, weil das Wasser, das sie am Fluss schöpfen können, verunreinigt ist und zum anderen, weil die Felder ohne Bewässerung kaum Erträge bringen. „Wasser ist der Dreh- und Angelpunkt des gesamten Projektes“, so Nazir Ahmed. arche noVa installiert deshalb in Bursaredo auch eine Trinkwasseraufbereitungsanlage. Demnächst müssen die Frauen und Kinder, die traditionell für das Wasserholen zuständig sind, nicht mehr die 1,5 Kilometer zum Fluss laufen, sondern können sich direkt an der Ausgabe-stelle versorgen. Dort wird das Wasser sauber und gesund sein.

Auf einen Blick

ÄTHIOPIEN

- › 6,05 Millionen Menschen ohne Zugang zu sicherem Trinkwasser
- › 13 Dürren in 18 Jahren mit extremer Wasserknappheit und Ernährungsunsicherheit
- › Etwa ein Drittel der Bevölkerung ist von extremer Armut betroffen.

AKTUELLER EINSATZ SOMALI-REGION

- › Projekt in der Shabelle-Zone (Somali-Region) für 47.200 Menschen
- › Auf- bzw. Ausbau von 11 Regenwasserspeicherbecken, Installation von 5 Filtrationsanlagen
- › Bau von 2 Bewässerungssystemen für 2 Kooperativen
- › Förderung der Landwirtschaft mit Blick auf den Klimawandel
- › Bau von 12 öffentlichen Latrinenblöcken, Unterstützung des Eigenbaus von 160 Haushaltslatrinen
- › Verbesserung der Hygienebedingungen vor Ort



INTERVIEW:

WASH in der Zukunft

Der Weltwassertag 2020 steht unter dem Motto „Wasser und Klimawandel“. Wie Hilfsorganisationen ihre WASH-Projekte an die damit verbundenen Herausforderungen anpassen und wie sie mit ihrem eigenen CO₂-Ausstoss umgehen, erläutert WASH-Experte Eric Fewster.

Akute Wasserknappheit bedroht immer mehr Menschen. Was ist zu tun?

Im Notfall kann es erforderlich sein, neue Brunnen zu bohren oder Wasser per Lastwagen zu den Menschen zu transportieren, um Menschenleben zu retten. Dies ist jedoch nur kurzfristig sinnvoll. Die einzige nachhaltige Möglichkeit, auf schwankende Wasserverfügbarkeit zu reagieren, besteht darin, in Infrastruktur zu investieren, die Regenwasser aufnimmt und speichert. Außerdem muss dies Wasser effizienter genutzt werden.

Pumpen, Generatoren und Filtrationsanlagen brauchen Energie und hinterlassen CO₂. Wie kommen wir aus dem Dilemma?

Organisationen nehmen ihren humanitären Auftrag oft als Entschuldigung dafür, dass sie Umweltauswirkungen nicht beachten. Nicht nur Technik für die Projekte, sondern auch Klimaanlagen, Flugreisen und Projektfahrzeuge sorgen für einen großen CO₂-Fußabdruck. Organisationen sollten jedoch alle bestehenden Möglichkeiten ausschöpfen, um Emissionen zu senken oder zumindest auszugleichen. Für die Zukunft brauchen wir noch bessere Praktiken, die es zu entwickeln gilt. Wir stehen erst am Anfang der Debatte, in 5 Jahren werden alle darüber sprechen.



Eric Fewster arbeitet seit 23 Jahren im Bereich WASH, zumeist in der Nothilfe. Er ist aber auch Referent und Autor sowie Mitbegründer von BushProof, einem Unternehmen für Wasserinfrastruktur in Madagaskar.

Sie arbeiten gerade am „Kompendium der Wasserversorgungstechnologien in der humanitären Hilfe“. Warum ist das so wichtig?

Das Kompendium ist eine Zusammenarbeit mit arche noVa, der German Toilet Organization, Malteser und der Fachhochschule Nordwestschweiz. Das Buch fasst die Erfahrungen von Ingenieuren, Technikern und Praktikern aus vielen Projekten zusammen. Das Ergebnis wird ein Katalog technischer Optionen für die Wasserversorgung in Notfällen sein, den wir internationalen und lokalen Organisationen als Referenz und Leitfaden zur Verfügung stellen. Es geht darum, Wissen zu teilen und Projekte besser zu machen.



2



1



3



4

Mitte März steht die Welt vor einem traurigen Jubiläum: 9 Jahre Krieg in Syrien. Millionen Menschen sind betroffen, viele von ihnen innerhalb des eigenen Landes auf der Flucht. Besonders dramatisch sieht es im umkämpften Nordosten des Landes aus, wo arche noVa humanitäre Hilfe leistet und rund 11.000 Menschen mit Trinkwasser versorgt.

1. Informelle Camps und Zelte prägen das Bild im Norden Syriens. Manche Geflüchtete haben nicht einmal das und schlafen unter freiem Himmel. Da, wo sie leben, versorgt sie unser lokales Team mit Trinkwasser.

2. Häufig wird das Wasser in Tanks auf Hausdächern gefüllt. 1.150 Mal im Monat starten unsere Lastwagen mit je rund 4.500 Litern Trinkwasser.

3. Der Alltag mit Gewalt und Vertreibung trifft Kinder ganz besonders hart. Sie brauchen Unterstützung. arche noVa versorgt sie mit 20 Liter Wasser pro Tag.

4. Viele Gebäude und weite Teile der Infrastruktur sind in Nordsyrien zerstört. Deshalb werden auch dort Wasserbehälter und Lieferungen gebraucht, wo früher Wasserleitungen bis in die Wohnungen reichten.

JETZT ANMELDEN

Mediencamp in den Osterferien

Urlaub auf dem Bauernhof war gestern, heute bietet arche noVa Feriencamps, in denen Jugendliche die Berufswelt von morgen kennenlernen und zukunftsfähige Ideen entwickeln können. Getreu dem Motto „Zukunft ist das, was du draus machst“ können junge Leute zwischen 14 und 24 Jahren verschiedene Arbeitsbereiche wie solidarische Landwirtschaft, E-Mobilität oder nachhaltigen Tourismus praktisch erproben. Los geht's mit einem Camp zum Thema Medienberufe und Nachhaltigkeit in den Osterferien, wo ein Video nebst Titelsong für einen Jugend-Blog produziert und eine Riesengrafik als Presseevent inszeniert wird.

„Jugendliche der Generation Z treiben zwei große Fragen um: Wie lebenswert wird unsere Welt in naher Zukunft sein? Und was ist meine eigene Rolle darin? Mit unseren Themencamps ermöglichen wir den jungen Menschen, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen und für sich passende Perspektiven zu finden“, erklärt arche noVa-Projektleiterin Claudia Holbe. „Generation Zukunft“ ist ein Kooperationsprojekt von arche noVa mit dem Umweltzentrum Dresden und dem Valtenbergwichtel e.V. aus dem Landkreis Bautzen.

Die Camps sind kostenlos und können ab sofort gebucht werden. Anmeldung auf www.6days4future.de

**SIX
DAYS
FOR
FUTURE**

AKTION: Graffiti im Kino

Das UCI Dresden, arche noVa und der Graffitikünstler Oliver Friebel haben Ende 2019 eine gute Idee im XXL-Format Wirklichkeit werden lassen: Eine 20 Meter lange Wand im Eingangsbereich des Kinos wurde zur Werbefläche für die humanitären Projekte von

arche noVa in Dresden. Drei Tage lang gestaltete Oliver Friebel das Wort „HeldInnen“, denen man nicht nur auf der Leinwand, sondern auch ganz real begegnen kann – in unseren Hilfsprojekten von Mali bis Indonesien. **Unser Dank gilt allen Beteiligten!**





arche noVa
Initiative für Menschen in Not

SCHULSPENDENLÄUFE

Auf die Plätze, fertig, Wasser!

arche noVa steht bereit, um mit Ihnen und Euch einen „Lauf für Wasser“ zu starten. So ein Schulspendenlauf kennt nur Gewinner. Ziel ist es, möglichst viele Runden zurückzulegen, um damit Wasserprojekte in Fahrt zu bringen.

Beim „Lauf für Wasser“ machen sich Schülerinnen und Schüler für diejenigen stark, die ohne Zugang zu sauberem Wasser leben müssen. Noch immer warten 844 Millionen Menschen weltweit darauf, dass ihr Menschenrecht auf Wasser Wirklichkeit wird.

Sport, Spaß & Engagement!

Vor dem Lauf werben die Schülerinnen und Schüler bei Verwandten, Bekannten oder Unternehmen um Unterstützung.

Beim Lauf verwandeln die Läuferinnen und Läufer jede Runde in Spenden.

Nach dem Lauf fließen die Spenden in die arche noVa-Projekte für das Menschenrecht auf Wasser in Uganda oder Kenia.

„Lauf für Wasser“

- › Alle Schulen, Kindergärten oder Jugendeinrichtungen können teilnehmen.
- › Jeder „Lauf für Wasser“ wird persönlich betreut.
- › Informationen zu der Organisation eines Laufes gibt es auf unserer Website zum Herunterladen.
- › Kostenfreie Materialien wie Plakate oder Banner für die Schul-Website schicken wir gerne zu.
- › Jede Schule erhält nach Abschluss der Aktion eine Urkunde.



Ausführliche Informationen zum
„Lauf für Wasser“ finden Sie unter:
www.arche-nova.org/lauffuerwasser



Rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine E-Mail, wenn Sie mit einem
„Lauf für Wasser“ loslegen wollen.

Ansprechpartner: **Susann Zänker** | Spendservice

E-Mail: susann.zaenker@arche-nova.org | Telefon: 0351 | 481984 17

Reichen Sie der Welt das Wasser ... mit arche noVa!



arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

Kontakt:

Weißeritzstraße 3
01067 Dresden
Tel.: 0351 | 481984 0
Fax: 0351 | 481984 70
info@arche-nova.org
www.arche-nova.org

Online spenden:

www.arche-nova.org

arche noVa bei Facebook:

www.facebook.com/archenova.ev

Jetzt Wasserspender werden!

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 DRE



arche noVa
Initiative für Menschen in Not